



**Hilfe,
wir werden
eingeschult!**

Ein Ratgeber für die ersten
Schulwochen -
von Eltern für Eltern

E. H.

Liebe Eltern der neuen Erstklässler,

wir „alten Eltern“ haben diesen heiteren Ratgeber mit den klassischen Anfangssorgen der Schulzeit für Sie zusammengestellt. Darin beschreiben wir die alltäglichen Situationen, die Sie zu Beginn verunsichern oder beunruhigen mögen. Gleichzeitig geben wir Ihnen ein paar Tipps zur „Entschärfung“ dieser Situationen.

Vielleicht hilft Ihnen dieser Ratgeber dabei, den Schulalltag leichter und entspannter zu meistern. Oder Sie blättern einfach durch und sagen grinsend – „Klar, kenne ich. Da bin ich ja froh, dass es den anderen auch so geht.“

Ihr Freundeskreis der Mönchhofschule

Pausen-Zeit

Winterjacken & Co.

Es klingelt - 10.10 Uhr - Pausenzeit.

220 Kinder aller Altersstufen stürzen aus drei Etagen in den Pausenhof. Sie reden, lachen, hüpfen und rangeln. Wer ist Erster an der Wackelbrücke? Eva denkt: „Hoffentlich treffe ich Jenny und Carola um ihnen von gestern Nachmittag zu erzählen.“ Julius fragt sich, ob Kai die versprochenen Fußballbilder mitgebracht hat.

Raten Sie mal, wie viele Kinder dann daran denken, bei einer Außentemperatur von 11° C eine Jacke anzuziehen?

Es ist ganz normal, dass die Kinder in den ersten Wochen Zeit brauchen, um zu lernen, auf sich selbst und ihre Sachen aufzupassen. Dazu gehören Jacke, Mütze, Handschuhe, Sportutensilien etc. Da wird leicht mal etwas vergessen.

Bedenken Sie bitte, es steht nun kein Erzieher mehr neben den Kindern, der sie geduldig an alles erinnert. Zum Glück bewegen sich die Kinder enorm viel und kühlen in den 20 Minuten Pausenzeit nicht so schnell aus.

Hier noch ein hilfreicher Tipp: Markieren Sie die Sachen Ihres Kindes, so dass es in der Lage ist, sie zu finden bzw. von denen der anderen zu unterscheiden. Wenn Ihr Kind ein Zartes ist, dann vereinbaren Sie ein Ritual, damit es an die Jacke denkt. Das könnte z. B. ein Bändchen am Handgelenk sein oder die Klassenzimmertür als imaginäre Schleuse o.ä.

Pausenhof

Beim kleinen Häuschen steht ein Knäuel von Kindern, die sich laut johlend gegenseitig die Mützen vom Kopf reißen. Gerade ist ein Kind vom Klettergerüst gefallen und hält sich weinend das Schienbein. An der Wackelbrücke steht ein kleiner Junge und streckt einem Realschüler die Zunge 'raus. Das Fußballmatch zwischen 3a und 3b ist in vollem Gange und dazwischen rennen andere Kinder wild durcheinander.

Ein ziemliches Chaos – nicht wahr?



Der Pausenhof ist zwischen den Real- und Grundschulern klar aufgeteilt. Jeder hat seinen eigenen Bereich, so dass sich die Kleinen unbehelligt von den Großen bewegen können - und umgekehrt.

Erinnern Sie sich noch an Ihr Pausenverhalten in der Grundschulzeit? Da wurde Fangen gespielt, an den Haaren

gezogen und Beine gestellt, und dabei floss auch so manche Träne. Genau so ist es heute auch noch.

In den meisten Fällen regeln die Kinder das untereinander und lernen so kleine Konflikte zu lösen. Sollte Ihr Kind alleine damit nicht klarkommen, ermutigen Sie es, eine der beiden Pausenaufsichten anzusprechen und um Hilfe zu bitten.

Wie lange begleiten wir die Kinder?

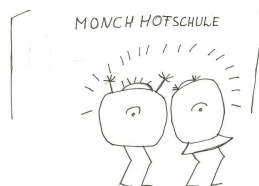
Es ist bereits Januar und Sie hatten sich eigentlich vorgenommen, Marie nach den Herbstferien alleine zur Schule laufen zu lassen. Doch sie jammerte und weinte und erfand jeden Tag einen anderen Grund, warum Sie sie zur Schule begleiten sollen.



Auch heute stehen Sie wieder vor der Klassentür und Marie klammert sich an Sie und möchte Sie nicht gehen lassen, während andere Kinder in kleinen Gruppen fröhlich plaudernd an Ihnen vorbei ins Klassenzimmer gehen. Sie sind hin- und her gerissen zwischen Mitgefühl und Wutanfall und fragen sich vielleicht: "Warum klappt das bei uns nicht?"

Jedes Kind braucht seine Zeit, die Schule als den Ort anzuerkennen, an dem es sich wohl fühlt. Es braucht Zeit, die Lehrerin als Betreuungs- und Vertrauensperson zu akzeptieren. Und es braucht Zeit, sich mit den anderen Kindern zu arrangieren. Die Schulleitung versucht zwar, die Klassen so zu bilden, dass jedes Kind mit einem oder zwei Freunden zusammenkommt. Aber da sind ja noch viele andere Kinder, die zunächst einmal fremd sind. Und die wenigsten Kinder haben gleich am dritten Schultag fünf neue Freunde.

Um die Situation schrittweise zu entschärfen, verabreden Sie sich doch am Schultor mit einem/r Freund/in Ihres Kindes, damit sie gemeinsam die Schule betreten können. Oder Sie treffen sich an der Straßenecke mit anderen Kindern aus der Klasse. Am Anfang können Sie ja noch mitgehen, und dann jeden Tag eine Ecke weniger.



In der Regel sollten die Kinder nach den Herbstferien am Schultor verabschiedet werden. Wann sie den Schulweg dann ganz alleine gehen, hängt natürlich von den Kindern selbst und der Schulwegsituation ab.

Hausaufgaben

Arbeitsplatz und -zeit

Vor dem Essen, nach dem Essen, im Hort?

Am Stück, Fach für Fach mit Spielpausen dazwischen?

Am Esstisch, am eigenen Schreibtisch oder in der Küche?

Alle Varianten sind möglich, denn jedes Kind hat seinen eigenen Arbeitsstil. Wichtig ist es herauszufinden, welcher Arbeitstyp Ihr Kind ist und diesen dann konsequent beizubehalten.



Wichtig ist auch, dass Ihr Kind die Hausaufgaben in einer angemessenen Zeit (wird von der Lehrerin vorgegeben) erledigen kann. Geben Sie bitte dem Lehrer Rückmeldung (z. B. über das Schülerheft), falls Ihr Kind häufig deutlich länger für die Hausaufgaben braucht.

Sprechen Sie dieses Thema auf jeden Fall beim nächsten Elternabend an - Sie werden sehen, es geht nicht nur Ihrem Kind so. Bekommt die Lehrerin diese Information, kann sie die Menge der Hausaufgaben besser anpassen.

Vergessenes Material

Dienstag, 14.30 Uhr: Ihre Zwillinge Anna-Chiara und Max-Philipp wollen ihre Hausaufgaben machen. Fieberhaft durchwühlen sie ihre Schulranzen. Ein beinahe synchroner Aufschrei: "Mama!!!! Wir haben das Arbeitsblatt vergessen!!!!!"

Sie haben nun drei Möglichkeiten zu reagieren:

a) Sie stürzen hektisch in die Schule, suchen verzweifelt den Hausmeister um ihn zu bitten, das Klassenzimmer aufzuschließen. Sie müssen alle ihre Überredungskünste aufwenden, um die fehlenden Unterlagen herauszuholen, denn offensichtlich sind Sie heute nicht die erste Mutter ...

b) Sie rufen einen Mitschüler von Anna-Chiara und Max-Philipp an und fragen ihn, ob die beiden die Arbeitsblätter zum Kopieren abholen können. Sie haben Glück – die Mitschülerin von Anna-Chiara wohnt um die Ecke und hat noch nicht angefangen.

c) Sie beschwichtigen die beiden, bewahren ruhig Blut und schreiben eine Notiz ins Schülerheft, dass sie die Hausaufgaben am nächsten Tag nachholen werden.

Egal für welche Variante Sie sich entscheiden - sollten Sie sich öfter in dieser Situation wiederfinden, überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie dies vermieden werden kann. Beispielsweise durch eine optische Erinnerung im Mäppchen (blauer Zettel für Mathematik).

Der direkte „Draht“ zur Lehrerin

An der Ecke Werderstraße / Ladenburgerstraße stehen zwei Mütter und unterhalten sich – Sie kommen hinzu und erfahren ganz fürchterliche Dinge ...

Wir kennen das Gefühl von aufkommender Sorge und wir wissen auch, dass nicht immer alles glatt läuft – wie immer und überall im Leben. Um das Schul-Leben jedoch für alle daran Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten, ist es für uns Eltern sehr wichtig, immer den direkten Kontakt zur Lehrkraft zu suchen. Bitte keine Gerüchteküche brodeln lassen, sondern im direkten Gespräch eine gemeinsame Lösung für das Problem suchen – das ist für alle Seiten fair und vor allem konstruktiv im Sinne unserer Kinder.

Tipp: Sie erhalten zu Beginn des Schuljahres ein kleines Schülerheft, worüber Sie mit einer kurzen Notiz Kontakt zur Lehrkraft aufnehmen können – Sie bekommen dann zeitnah einen Terminvorschlag für ein persönliches Gespräch.

Sollte es mehrere Kinder betreffen, haben vielleicht auch die Elternvertreter aus Ihrer Klasse einen Lösungsvorschlag. Vielleicht ist es auch sinnvoll, die Schulsozialarbeiter mit einzubeziehen. Aus ihren Erfahrungen heraus hat es schon manch guten und oftmals ganz simplen Ausweg aus einem Problem gegeben.

Beziehung Lehrer - Eltern - Schüler

Selbständigkeit Ihres Kindes

Es sind nun 20-25 Kinder in der Klasse – mit einer Lehrerin. In den ersten Wochen lernen sie sich untereinander kennen, lernen sich zu organisieren und wie der Schulalltag funktioniert. Soziale Beziehungen werden geknüpft und die Regeln des Miteinanders vermittelt. Alles ist neu, manches verunsichert ihr Kind vielleicht oder findet es total bescheuert.

Ihr Kind lernt, mit neuen Situationen, der Lehrerin und den Mitschülern zurechtzukommen und seine Position zu finden. Dabei dürfen Sie es gerne unterstützen, aber versuchen Sie es zu vermeiden, Ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen zu deutlich zu äußern. Haben Sie Vertrauen in Ihr Kind – und Geduld – auch wenn es Ihnen manchmal vielleicht schwer fällt!

Ihr Kind macht einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Freuen Sie sich mit ihm und stärken Sie es, anstatt bei der ersten unklaren Situation sofort einzugreifen.



Lassen Sie auch den Lehrern ein wenig Zeit, sich mit den neuen Kindern zurechtzufinden. Hören Sie daher Ihrem Kind genau zu wenn es von der Schule erzählt und fragen Sie nach – manche Geschichten erledigen sich dann von selbst. Aber auch nicht alle: Wenn Sie merken, dass etwas gar nicht klappt, sprechen Sie auf jeden Fall die Lehrerin an. Sie wird sich Zeit nehmen, das Problem mit Ihnen zu beraten.

Loslassen – Das Kind geht in die Schule, nicht wir

Da zieht Ihr Kind nun von dannen, das kleine Köpfchen verschwindet fast hinter dem großen Schulranzen...

Wird Ihnen dann auch ganz wehmütig zumute?

Auch dies ist ein legitimes Gefühl: Wir müssen lernen und akzeptieren, dass wir nicht mehr alles erfahren, was hinter diesen großen Mauern dort geschieht, dass wir nicht auf alles Einfluss nehmen können und auch dass wir nicht mehr so häufig erzählt bekommen, wie das Kind den Vormittag verbringt. Nicht nur das Kind hat also eine neue Situation zu bewältigen, sondern auch wir Eltern müssen uns dem Gefühl des Loslassen-Müssens stellen.



Zum Weiterlesen: Auf www.ane.de gibt es die „Elternbriefe“ mit interessanten Informationen zur Erziehung. Brief Nr. 40 (Alter: 6 Jahre und 6 Monate) beschäftigt sich u.a. mit dem Schulanfang.

Auf der Homepage der Mönchhofschule finden Sie u.a. die Kontaktdaten der Ansprechpartner: www.moenchhofschule.de